

**MEDIENINFORMATION**

Ausstellung der Galerie 94 Baden

**Arpad Polgar**

**Kim Schwanhaeusser**

Sehnsucht - Nostalgia

**Ausstellung:**

13. März bis 25. April 2026

**Vernissage:**

Donnerstag, 12. März 2026, 18.30 Uhr

Einführung durch Catrina Sonderegger, freie Kuratorin

**Artist Talk:**

Samstag, 28. März 2026, 15 Uhr

**Finissage:**

Samstag, 25. April 2026, 13 bis 17 Uhr

**Öffnungszeiten:**

Mittwoch bis Freitag 17 bis 19 Uhr, Samstag 13 bis 17 Uhr

oder nach Vereinbarung

**Sehnsucht - Nostalgia**

Die Diskrepanz zwischen dem menschlichen Bewusstsein eigener Endlichkeit und der unbegrenzten Vorstellungskraft sich in jegliche idealisierte Raum-Zeit-Dimension zu projizieren, scheint den Kern des existenziellen Schmerzes namens Sehnsucht zu bilden. Wann immer sich diese Kluft zwischen oft romantischer Gedankenprojektion und unmittelbarer, trivialer Realität auftut, strahlt sie eine fühlbare Anziehungskraft aus, die von einem gelebten oder imaginierten Anderswo ausgeht, welches in der Vergangenheit oder in einer künftigen Vergangenheit liegen kann. Die Seele, welche zwischen dem „Hier und Jetzt“ und dem entfernten verlorenen Paradies hin- und hergerissen ist, begibt sich auf eine aussichtslose Suche. Dieser gefallene Engel leidet unter einem unendlichen nostalgischen Begehrten hin zu jenen unerreichbaren Orten einer entrückten Zeit.

Aus einer romantischen Betrachtung heraus, weckt die Entfremdung der Menschheit von ihrem Ursprung, mit zunehmender Distanz zu nativen Sinneserfahrungen, ein unwiderstehliches Bedürfnis nach einer Rückkehr zu verklärt natürlichen Gegebenheiten. Insofern dient die idyllische Natur kulturtraditionell als erhabenes Symbol und Versprechen für den Wunsch einer Flucht aus existentiellen Zwängen.

Der Mechanismus der Fotografie fängt und bewahrt einen Abzug des flüchtigen Augenblicks, der sich inmitten eines kontinuierlichen Flusses von unzähligen ineinander verflochtenen Ereignissen befindet. In ihrer immanenteren Funktionalität, dienen Fotografien als Ankerpunkte für persönliche oder kollektive Reminiszenzen und ergänzen somit unsere eigenen fragmentierten Erinnerungsfetzen. In einer komplexeren Interpretation kann die fotografische Spur zur Projektionsfläche für unsere nach aussen gerichtete Sehnsucht werden. Ein bildliches Indiz kann, indem es Erinnerungen, Fantasie und Hoffnungen regt, die Fluchtpunkte unserer innersten Sehnsüchte, unseres Heimwehs oder unserer Wanderlust bezeichnen: sei es eine persönlich gelebte Erfahrung, eine nie erlebte Vergangenheit, eine utopische Zukunft oder Orte, die wir nie (wieder-) sehen werden.

Kim Schwanhaeusser und Arpad Polgar zeigen, dass ihre Verbundenheit mit der Natur und ihren Phänomenen im Mittelpunkt ihres jeweiligen künstlerischen Schaffens steht, als Quelle der

**galerie 94 gmbh . sascha laue . bruggerstrasse 37 . merker-areal . ch-5400 baden**

che-356.788.608 mwst

fon +41 (0)79 416 92 43

info@galerie94.ch

www.galerie94.ch

Inspiration und behütetes Refugium zugleich. Ihr gegenseitiges Zusammen- oder Wechselspiel findet sich in einigen Werken wieder, da sie öfters dieselben Gebiete erkunden oder gemeinsam genutzte Studioszenen errichten. Allerdings unterscheiden sich die Künstler, selbst bei der Bearbeitung derselben Szenographie, stets in ihrer individuellen visuellen Sprache und Grammatik.

Beide Künstler offenbaren ein ähnlich obsessives Verlangen beim Sammeln ihrer Motive aus natürlichen Ressourcen oder Landschaften, um hierin ihrem romantischen Bewusstsein zu entsprechen. Des Weiteren verbindet sie ihre Absicht, Reibungsflächen zwischen Wirklichkeitsbezogenheit und Unendlichkeit der Fantasie zu untersuchen. Ihre respektive Werksammlung scheint mit der beständigen Rückkehr zur Sehnsucht darauf anzuspielen, dass dieser Seelenzustand allenfalls erstrebenswerter sei, als die Auflösung der Spannungsfelder zwischen Existenz und Vorstellungskraft.

**Kim Schwanhaeusser, geboren 1991 in Hongkong, nach ihrem Biologiestudium freischaffende Fotografin und Künstlerin, lebt und arbeitet in Deutschland und in der Schweiz** Kim Schwanhaeusser's künstlerischer Ansatz ist im Wesen eine Hommage an die Tradition der analogen Schwarz-Weiss-Fotografie. Mit akribischer Sorgfalt entwickelt sie ihre Negative und Abzüge in der Dunkelkammer selbst. Ihre Werke reihen sich in eine vergangene und beinah schon verlorene Handwerkskunst ein, welche Silberhalogenide durch das Zusammenspiel von Licht und chemischen Prozessen zum Leben erweckt. Die Wahl des analogen Mediums offenbart eine bewusste Verlangsamung, die ihrem behutsamen Herantasten an das jeweilige Sujet entspricht.

In ihrem Oeuvre verwirklicht Kim ihr grundlegendes Verlangen die natürlichen Wunder zu ehren. Darin verflochten wird zuweilen eine Rückbesinnung auf persönliche Erfahrungen und Kindheitserinnerungen erkennbar. Ihre Sensibilität erkundet die Feinheiten aller Lebensformen und stellt ihre fotografischen Objekte unverblümt mit all ihren „Unvollkommenheiten“ dar. Die Verbindung zur Natur bleibt allgegenwärtig und umfasst in Szene gesetzte Wildblumenfelder, opulente Stillleben, tanzende Schmetterlinge, traumartige Natur-Stadtlandschaften, mystische Nebelwälder sowie Selbstporträts, welche das Intime oder gar Verletzliche des Daseins hinterfragen. Kim Schwanhaeusser's künstlerische Wanderung ist eine fortwährende Ergründung ihrer Identität, wobei sie sich an verlorener Vergangenheit und vereinzelten Erinnerungsfragmenten zu orientieren versucht. Indem sie die äusseren Schichten herkömmlicher Erscheinungsformen und Erwartungen abträgt, dringt sie zu einem Ursprung vor, welcher sich hinter Schönheit verborgen mag. Er erschliesst sich in der Einfachheit natürlicher Essenz.

**Arpad Polgar, geboren 1967 in Genf, Fotograf und Künstler, Ausstellungen im In- und Ausland seit 2001, lebt und arbeitet in der Schweiz**

Arpad Polgar's kreative Erkundung entspringt einem lebenslangen Bestreben, Prozesse der Natur zu verstehen. Diese Intention hat ihn aus ursprünglicher Naturbegeisterung und dialektischen Fragestellungen allmählich zu einer emotional-kontemplativen Akzeptanz ungelöster Komplexität der Unermesslichkeit geführt. Sein Ansatz beruht auf einer unersättlichen Faszination für die Zyklen der Metamorphosen, für feinste Details und Strukturen zeugend von Wachstum und Auflösung, Erblühen und Zerfall. In diesem künstlerischen Ansinnen erschien Fotografie als geeignetes Mittel um einen Ausgangspunkt zu definieren: Die systematische Herauslösung von Typologien aus ihrem natürlichen Werden, ihre anschliessende Zergliederung und Sammlung, ermöglichen die notwendige zeitunabhängige Erforschung des flüchtigen Zustandes eines ausgewählten Phänomens.

Hieraus entstehen, durch iterative Abkehr vom naturalistischen Klischee, gewissermassen symbolische Darstellungen, welche eine augenscheinliche Anlehnung an die Ästhetik japanischer Edo Kunst wiederspiegelt. Arpad Polgar erkundet Grenzen fotografischer Reproduktion und taucht dabei in neu komponierte Welten aus vielfach überlagerten Ausschnitten der Natur ein. Diese wiederum vermengen sich mit Artefakten scheinbar zufällig aufgetragener Malschichten und Texturen. Die Verdichtung gesonderter Momente und Perspektiven bilden neu konfigurierte Topografien, vergängliche Gärten oder auch transfigurierte botanische Anatomien. Dieser kreative Prozess, welcher dem Flüchtigen und Vielfältigen nachspürt, ähnelt einem parallelen Metabolismus in Nachbildung ewiger Zyklen von Kontraktion und Expansion, in einer Ode an den Kosmos.

**PRESS RELEASE**

Exhibition of the Galerie 94 Baden

**Arpad Polgar**

**Kim Schwanhaeusser**

Sehnsucht - Nostalgia

**Exhibition:**

March 13 to April 25, 2026

**Opening:**

Thursday, March 12, 2026, 18.30h

Introduction by Catrina Sonderegger, free curator

**Artist Talk:**

Saturday, March 28, 2026, 18.30h

**Finissage:**

Saturday, April 25, 2026, 13 - 17h

**Opening Hours:**

Wednesday to Friday 17 - 19h

Saturday 13 - 17h

or by appointment

**Sehnsucht - Nostalgia**

*[The expression of Nostalgia can only offer an approximation of the German "Sehnsucht". The latter translates literally as "addiction to yearning" and carries the rich heritage of German Romanticism]*

A differential between human conscience of its finitude and the unlimited capacity of imagination to project itself towards any idealized space-time-dimension, appears to be at the core of the existential ache called Nostalgia. Whenever the rift between romantic mind-projection and an immediate, more trivial reality cracks open, it exudes a compelling lure coming from a lived or imagined elsewhere, situated in the past or in a conjectured future past. The soul torn between the "here and now" and a distant *Paradise Lost* is on an impossible quest. Such a fallen angel will suffer from infinite yearn to reach the unattainable, idealized place in time.

In a romantic appreciation, the alienation of mankind from its origins and the growing distance from primal and unfiltered sensual experiences stir an irresistible need for a homecoming to natural conditions. Insofar, idyllic Nature has culturally and traditionally served as a symbol and promise for the imaginary escape from the contingencies of our human condition.

The mechanism of photography captures and preserves an imprint of the fleeting *moment* that has been in midst continuous and intertwined fluxes of infinite occurrences. In their basic functionality, photographs serve as anchor points for personal or collective memories. They complement our own fragmented cerebral recollection. In a more complex interpretation, a photographic trace can become a surface of projections for our outwards striving Nostalgia. Igniting memory, imagination and want, such a pictured proof may sketch the vanishing points of our innermost yearnings, of homesickness or wanderlust: a personally experienced situation, a past we never lived, utopic future or places we will never see (anymore).

Kim Schwanhaeusser and Arpad Polgar show that their attachment to Nature and its phenomena are central to their respective artistic endeavors, as source of inspiration and treasured refugium at once. Their mutual influence and interplay can be found in some of their works, as they occasionally explore the same locations or arrange studio scenes together. Yet, even when working on identical scenographies, they insist on their distinct individual language and grammar in their ingestion of the photographic object.

Both artists display a common obsessive desire to harvest their imagery from natural resources and landscapes that resonate in their romantic consciousness and relate their intent to study the divergence between existential limitations and the infinitude of imagination. Throughout their works, the constant return to Nostalgia seems to imply an embodiment of the proclivity for a lost or a distant elsewhere as if, conclusively, the longing itself was more enviable than resorbing the friction between existence and imagination.

***Kim Schwanhaeusser, born 1991 in Hong Kong, after studying biology, works as freelance photographer and artist between Germany and Switzerland***

Kim's artistic approach is substantially an homage to the tradition of analog black and white photography, as she self-develops her negatives and prints with meticulous care in her own darkroom. Hence, her works present a reminiscence of a past and almost lost craftsmanship which breathes life into silver halogens by the combined reaction between light and chemical processes. The analog medium emphasizes a conscious slowing down that suits her gentle circling in on the subject matter.

In her body of work, Kim reveals her desire to study and celebrate the natural miracles in which she sporadically embeds retrospective musings on personal experiences and childhood memories. Her sensitivity discloses the subtleties of life forms, depicting photographic objects faithfully with all apparent "imperfections". The connection with nature is omnipresent, encompassing staged wildflower fields, opulent still lives, dancing butterflies, dream-like nature-cityscapes, mystical forests and self-portraits examining the depth of her intimacy and vulnerability. Kim's artistic journey is an everlasting pursuit for her own place in the world as she seeks for a lost past and its fragments of memory. By peeling away the superficial layers of normative appearance and expectations, she probes for the point of origin hidden beyond beauty, within the simplicity of natural essence.

***Arpad Polgar, born 1967 in Geneva, photographer and artist, exhibitions in Switzerland and abroad since 2001, lives and works in Switzerland***

Arpad's scrutiny of natural phenomena stems from a lifelong quest to understand nature's processes in an accession that progressively morphed beyond forthright rapture and primarily dialectical questioning towards a more emotional and contemplative agreement with unsolved complexities of immensity. His visual methodology is centered on an obvious and insatiable appetite for the cycles of metamorphoses, for infinitesimal details and structures of growth and dissolution, of bloom and decay. In his artistic practice, photography seemed a fitting tool to define a starting point: the systematic extraction, dissection and collection of typologies taken out of their natural fluxes, enable the necessary time-independent inspection of a fleeting condition of a chosen phenomenon.

By iteratively shifting away from mimesis, Arpad gradually abandoned the naturalistic cliché to create symbolic representations, noticeably inspired by the aesthetics of Japanese Edo paintings. Exploring the fringes of photographic replication, he ventures by immersion in a recomposed universe of scattered and superimposed fragments and objects of nature, amalgamated with artefacts of apparently random fragments of paintworks and textures. The accumulation of discrete moments and patched-together scenes model newly reconfigured topographies, evanescent gardens or transfigured botanical anatomies. The creative process, tracking down the furtive and the multiple, resembles a parallel metabolism replicating the eternal cycles of contraction and expansion, reverberating an ode to the cosmos.